



fest, daß der Abg. Hoffmann den Staat weder lesen, noch verstehen könne, worauf dieser erwiderte, der Abg. Frhr. v. Jolly-Reichlich eigne sich eher zum Schulmeister als zum Abgeordneten.

Hierauf wurden die bauernden Ausgaben für das Kultusministerium bewilligt.

Beim Eintritt in die Beratung des Kapitals „Elementar-Unterrichtswesen“ wünschte Abgeordneter v. Brandenstein (konf.) Vermehrung der staatlichen Lehrerinnen-Seminare, worauf der Kultusminister von Trost zu Solz erwiderte, daß in der Zeit von 1886 bis 1909 die Zahl der Lehrer um 58 Prozent, die Zahl der Lehrerinnen dagegen um 95 Prozent zugenommen habe, und daß auch der bishöfliche Staat die Errichtung von zwei neuen Lehrerinnen-Seminaren vorsehe.

Hierauf wurde die Weiterberatung auf Mittwoch verlagert.

## Die Wahlrechtsvorlage in der Herrenhauskommission.

Die Wahlrechtskommission des Herrenhauses hat Dienstag die erste Sitzung beendet. Sie hat die Vorlage nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen, mit drei wichtigen Änderungen und einigen kleineren nebensächlichen Änderungen. Die Herrenhauskommission hat zunächst beschlossen, die Mittelungsbezirke in Gemeinden von über 10 000 Einwohnern zu verdoppeln, von über 20 000 Einwohnern zu verdreifachen. Ferner hat sie den Kulturträgerparagrafen mit der Einverleibung der Gymnasialabituienten in eine höhere Wählerklasse gestrichen bzw. eine besondere Kommission eingesetzt zur Neuformulierung der Bestimmungen des Kulturträgerparagrafen. Schließlich hat sie trotz dem Unannehmlichkeit der Regierung die Bestimmung mit 18 Stimmen gegen 8 Stimmen aufrecht erhalten, daß künftige Verfassungsänderungen nur mit zwei Drittel Mehrheit im Abgeordnetenhaus beschlossen werden können. Die übrigen neuen Beschlüsse über Fristen und Terminwahl, über die Auswahl der Wahlmänner aus verschiedenen Bezirken, sind weniger bedeutungsvoll.

Der Reichstagspräsident hat an der Dienstag Sitzung der Kommission teilgenommen und wohl als Ergebnis der Sitzung des Staatsministeriums eine längere Erklärung abgegeben. Er betonte, die Regierung habe darauf gerechnet, daß die Annahme des vom Abgeordnetenhaus schon vor nicht langer Zeit beschlossenen Wahlrechts nicht durch neue Bestimmungen erschwert werde. Die Verknüpfung der Bestimmungen über eine künftige Verfassungsänderung mit der Wahlrechtsreform seien eine solche unannehmliche Bestimmung. Es handele sich um wesentliche Punkte, die vom Abgeordnetenhaus wiederhergestellt werden. Indirekte Wahl ermöglicht so festzulegen, daß den mit ihr verknüpften Mittelschichten abgeholfen werde. Eine solche Hilfe sei in einer Abänderung der Mittelungsvorschriften und der Bestimmungen über die Kulturträger zu sehen. Die Frage der Kulturträger, wie sie in der Wahlrechtsvorlage in Erfüllung der von der Ehrenrede gegebenen Versprechungen vorgesehen, rechtliche sich durch das durch Erfahrungen und Selbstverwaltung geschaffte Verantwortlichkeitsgefühl. Für die Erweiterung der Delegation komme allein der Antrag in Frage, der bei Orten bis zu 20 000 Einwohnern eine Gemeindeverteilung vorsehe und bei größeren Orten die Mittelungsbezirke auf 10 bis 20 000 Einwohner festsetzen wolle.

Diese Erklärung unterliegt sich von den bisherigen Minister- und Kanzlerreden zur Wahlrechtsreform dadurch, daß sich die Regierung hier auf ganz bestimmte Punkte festlegt. Es läßt sich nicht erkennen, ob die Regierung mit dieser Festlegung die Absicht hegt, die Vorlage selber zum Scheitern zu bringen, oder ob sie damit den Versuch machen will, die bisherige Mehrheit einseitig zugunsten der Nationalliberalen zu sprengen und zur Wiederherstellung des alten Reichstagsblocks im Landtage das Herrenhaus zu benutzen.

Die Zentrumsfraktion kann beiden Möglichkeiten mit größter Ruhe ins Auge sehen. Nur würde Fr. v. Weismann-Hollweg mit der Regierung sich in großem Zertum befinden, wenn er mit weiteren Opfern und weiterem Entgegenkommen des Zentrums den Liberalen zu Liebe rechnet. Sollte man ihm im Ministerium des Innern seinen Glauben beigebracht haben, so wird er sich bald überzeugen können, daß er falsch berichtet ist. Es darf gar kein Zweifel darüber bestehen, daß das Zentrum am Ende seiner Konzessionen angelangt ist.

## Deutsches Reich.

**Die Verminderung der Provinziallandtagsabgeordneten.**

Die westfälischen Abgeordneten der verschiedenen Parteien haben im Abgeordnetenhaus einen Initiativ-Entwurf (Schmedding-Münster (Ztr.), Schulze-Pellum (konf.) und Westermann (nl.) eingebracht, der die Zahl der Provinziallandtagsabgeordneten vermindert. Die künftige Bestimmung soll lauten: „Für jeden Kreis mit weniger als 60 000 Einwohnern wird ein Abgeordneter, für jeden Kreis mit 60 000 oder mehr Einwohnern werden zwei Abgeordnete gewählt. Erreicht die Einwohnerzahl eines Kreises 120 000 Einwohner, so werden drei Abgeordnete gewählt. Für jede weitere Vollzahl von 100 000 Einwohnern tritt ein Abgeordneter hinzu.“ Bisher wurden für jeden Kreis mit weniger als 35 000 Einwohnern ein Abgeordneter, für Kreise mit mehr als 35 000 Einwohnern zwei, über 70 000 Einwohnern drei Abgeordnete gewählt. Für je 50 000 Einwohner trat ein Abgeordneter hinzu. Des weiteren bestimmt der neue Antrag folgendes: „Die Zahl der Abgeordneten, welche die einzelnen Kreise nach den bisherigen Bestimmungen

im Jahre 1910 zu wählen hatten, bleibt unberührt. Zuerst Veränderungen im Bestande eines Kreises ein, so wird die Zahl seiner Abgeordneten auf die beteiligten Kreise unter Zugrundelegung der Einwohnerzahl verteilt, welche diesen Kreisen verbleibt oder zugewiesen wird.“

**Das Selbstbewußtsein der National-Liberalen**

ist grenzenlos. Es ist nicht verwunderlich, daß ihnen daraus mitunter auch eine schwere Blamage erwächst. Dafür bietet ein Vorgang im Reichstag ein amüsantes Beispiel. Die „Kreuzzeit.“ berichtet darüber:

„Es handelt sich um die Wahl eines Schriftführers anstelle des verstorbenen fortgeschrittenen Abg. Dr. Hermes. Die Konservativen hatten es für selbstverständlich, daß die fortgeschrittenen National-Liberalen aber möchten gern bei dieser Gelegenheit wieder einen zweiten Schriftführer stellen und ersuchten die Konservativen, ihnen dazu zu verhelfen. Das naive Ansinnen erregt viel Heiterkeit; man kann es aber vielleicht schon als tragische Verblendung auffassen. Nach den Vorgängen bei der Finanzreform und bei der Wahl im Ostpreußen-Kreis noch zu verlangen, daß die Konservativen einem Nationalliberalen vor dem Fortschrittlichen den Vortritt geben sollten, beweist ein auffallendes Maß von Selbstüberhöhung.“

S. Berlin, 19. April. Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages hat die Wahl des Abg. Wehl (14. Hannover) für ungültig erklärt, weil sie es für erwiesen hielt, daß Wehl durch amtlige Stellen und durch Kreisvereine, die als eine beherrschende Einrichtung angesehen wurden, unterstützt worden sei. Die Kommission beschloß, alle Kreisvereine einzeln zu untersuchen. Man zog dem Kandidaten Wehl 1223 Stimmen ab, so daß er die Mehrheit verlor.

S. Berlin, 20. April. Der Wahlrechtsausschuß des Herrenhauses nahm in der Gesamtabstimmung die Vorlage mit 10 gegen 9 Stimmen an.

## Ausland.

**Frankreich.**

**Der Ausbruch der Seizure.**

\* Mailand, 19. April. Der Ausschuß der Doctordarsteller hat es abgelehnt, sich mit den Seizuren solidarisch zu erklären und hat den 24-stündigen allgemeinen Ausstand nicht angenommen. Eine Anzahl Seizer nahm die Arbeit wieder auf, so daß nur wenige Ausständische vorhanden sind.

\* Mailand, 20. April. Der Streik der Seizure, der keine große Ausdehnung angenommen hat, ist beendet.

**Balkan.**

**Bulgarien und Serbien.**

\* Belgrad, 19. April. Die Zeitung Politika läßt sich aus Sofia melden, gewisse Angelegenheiten für eine Erklärung der Beziehungen zwischen Bulgarien und Serbien, was auf Jünglingen der Wiener Diplomatie zurückzuführen sei. Die Erklärung werde ihren richtigen Ausdruck darin enthalten, daß König Ferdinand demnachst über Rumänien, nicht über Serbien nach Paris reisen werde.

**Türkei.**

**Die Militärbediensteten in der Türkei.**

\* Konstantinopel, 19. April. Die Deputierten-Kammer beschloß, mit 146 Stimmen gegen 43 Stimmen, die Dauer der Dienstzeit im Heere auf 25 Jahre festzusetzen, wovon 3 Jahre bei der Fahne abzuleisten sind. Die Dienstzeit bei der Marine wurde auf 18 Jahre festgesetzt.

Ein französisch-türkischer Zwischenfall.

\* Konstantinopel, 19. April. Nach einer hier eingetroffenen Depesche hat ein Offizier eines französischen Postens in Karaman an der Grenze des Subanagebiets eine türkische Karawane anhalten und mehr als 20 Kameltreiber, die dem räuberischen Stamme der Tibu angehörten, töten lassen. Die Postre hat ihren Postkoffer in Paris beauftragt, wegen des Zwischenfalles Vorstellung in Paris zu erheben.

**Äfien.**

**Die Fremdenunruhen in China.**

\* Wien, 19. April. Der chinesische Gesandte Leputung erklärte einem Vertreter der N. Fr. Pr. die Ursachen der Bewegung in Tschangschai lagen tatsächlich in einer durch ein schlechtes Erntejahr hervorgerufenen Hungersnot. Politische Absichten oder gar fremdenfeindliche Stimmungen hätten damit nichts zu tun. Einzelne Missionen hätten nur darum Schaden gelitten, weil sie dem angegriffenen Namen des Gouverneurs benachbart gewesen seien. Ein direkter Angriff auf Missionen sei nicht erfolgt. Die Meldung von der Ermordung des Gouverneurs der Provinz Hunan scheine sich zu bestätigen, da die Ernennung eines zeitweiligen Vertreters bekanntgegeben werde.

**Der Kampf im Baugewerbe.**

Nach die heute vorliegenden Meldungen lassen die Allgemeinheit der Ausperrung sehr im Zweifel.

\* Münster, 19. April. Bis heute waren als ausgesperrt gemeldet 253 Personen, und zwar 131 Maurer, 29 Zimmerer, 88 Bauhilfsarbeiter. Ausgesperrt haben 29 Unternehmer, teilweise ausgesperrt 5. Nach einer Aufstellung der Gewerkschaften haben 17 Unternehmer noch nicht ausgesperrt. Diese beschäftigen 465 Personen, davon 201 Maurer, 177 Bauhilfsarbeiter, 46 Zimmerer, 14 Betonarbeiter, 13 Stuckateure, 11 Polierer, 3 Bedienten.

\* Wilhelmshafen, 19. April. Die Ausperrung im Baugewerbe beschränkt sich hier nur auf einen kleinen Kreis von Arbeitern. An den städtischen Bauten, die in eigener Regie ausgeführt werden, wird weiter gearbeitet. Ebenso tritt im Bau der neuen Stadtbrücke keine Unterbrechung ein.

\* Duisburg, 19. April. Genaue Zählungen haben ergeben, daß die Zahl der ausgesperrten

Bauarbeiter ausfindig weit überschätzt worden ist. Von den 1450 den freien Gewerkschaften angehörenden Maurern, Zimmerern und Bauhilfsarbeitern sind 258, von den 275 Mitgliedern des christlichen Bauarbeiterverbandes 226 ausgesperrt. In mehreren Bauten wird noch wie vor weiter gearbeitet.

\* Düsseldorf, 19. April. Nach den Feststellungen der seitens der Arbeitgeber eingesetzten Kontrollkommission sind bis heute mittag im hiesigen Baugewerbe 1987 Arbeiter ausgesperrt. Die Zahl wird sich in den nächsten Tagen steigern, da für einige dringende Arbeiten auf erfolgten Antrag die Weiterarbeit gestattet worden ist, diese Arbeiten aber binnen kurzem beendet sein werden.

\* Elberfeld, 19. April. Die Ausperrungen hat nach den Feststellungen der frei organisierten Maurer hier ebenfalls nicht den Umfang angenommen, der erwartet wurde. Es sind nur etwa 50-60 v. H. ausgesperrt. Auch eine Anzahl organisierter Arbeiter läßt weiterarbeiten. Genaue Ziffern sind erst morgen zu erhalten.

\* Dortmund, 19. April. Die Ausperrung im Baugewerbe ist hier noch nicht ganz beseitigt. Mehrere Unternehmer lassen weiter arbeiten, da sie die dringende Arbeit erst unter Dach und Fach haben möchten. So wird auch am Neubau des Bahnhofsgebäudes und am Oberbergamt weitergearbeitet. Eine Anzahl Unternehmer sind gewillt, sich an der Ausperrung überhaupt nicht zu beteiligen. Sie dürften aber dazu gezwungen werden, weil die Baumaterialienhändler sich schließlich verpflichtet haben, an solche Unternehmer kein Material zu liefern. Auch die Verkaufserlöse der Baueigenen haben sich vermindert, nur die schon kontraktlich abgeschlossenen Mengen zu liefern. Im Landkreis und den angrenzenden Bezirken, soweit diese der Arbeitgebervereinigung angeschlossen sind, liegen die Verhältnisse ähnlich. Die Zahl der Aussperrten beträgt da etwa 900. Die Fremden reisen in ihre Heimat zurück.

\* Hamm (Westf.), 19. April. Nach einer von der Verwaltungsstelle des christlichen Bauarbeiterverbandes ausgenommenen Statistik waren am 18. April in sieben Baugeschäften 292 Bauarbeiter ausgesperrt; in diesen Geschäften sind 21 Polierer und 17 Bedienten beschäftigt. In zwei Geschäften läuft die Räumungsfrist erst am 19. ab. Ein Geschäft beteiligt sich nicht an der Ausperrung. Ein Baugeschäft, welches sich an der Ausperrung beteiligt hatte, beginnt mit der Wiederherstellung der Aussperrten. Die Umgebung Hamm, wie Bochum, Herken, Dolberg, Rypnien, Marl, Westfeld, Stolam usw., wo etwa 200 Bauarbeiter in Betracht kommen, beteiligen sich nicht an der Ausperrung.

\* Osnabrück, 19. April. Im Baugewerbe wird vorübergehend die Genehmigung des Deutschen Arbeitgeberbundes eine Erlaubnis begehrend angebahnt, daß die Gewerkschaften ihre Forderungen unterbreiten. Beide Teile sind bestrebt, eine friedliche Lösung herbeizuführen, wie ausdrücklich erklärt wird.

\* Berlin, 19. April. Die Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände und der Verein deutscher Arbeitgeberverbände haben eine Erklärung erlassen, worin es heißt: Der Verein deutscher Arbeitgeberverbände, dem der im Kampf stehende Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe als Mitglied angehört, und die mit ihm im Rat der Arbeitgeberverbände stehende Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände erkennen bei aller Wahrung ihres jeweiligen grundsätzlichen Standpunktes hinsichtlich der einzelnen Programmpunkte, insbesondere hinsichtlich der Tarifverträge, durchaus an, daß das Vorgehen des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe berechtigt gewesen ist und daß den immer weiter gehenden Ansprüchen und Forderungen der Arbeiterorganisationen auch einmal der berechnete Standpunkt des Arbeitgeberverbandes entgegenzusetzen werden muß. Die im Kampfe befindlichen Arbeitgeber des Baugewerbes sind hiernach der tatsächlichen Unterstützung der übrigen organisierten Arbeitgeber von Industrie und Gewerbe sicher.

\* München, 20. April. Nach dem genauen Bericht von der Organisation der Maurer sind von 12 000 Mitgliedern 4 000 ausgesperrt. Die ausgesperrten Bauarbeiter reisen truppweise nach dem Auslande.

## Entschädigt.

\* Minden, 19. April. Seit einiger Zeit nimmt auf dem Exerzierplatz der Mindener Ginde der Luftschiffer Schützler aus Frankfurt a. M. mit seinem Doppeldecker Flugversuche vor. Gestern nachmittag gelang ihm mehrere Aufstiege auf größere Entfernungen bis 4 000 Meter und in Höhe von 20 bis 30 Meter. Beim letzten Fluge wurde der Apparat plötzlich mit einer Stöße aus 10 Meter Höhe zur Erde gedrückt und zerbrach vollständig. Schützler selbst erlitt mehrere Verletzungen.

\* Reichenbach, 19. April. Der vermählte Rentier des Ballons Delitzsch, den die Sachverständigen als ein wertvolles Stück zur Ermittlung der eigentlichen Ursache ansehen, ist etwa 500 Meter westlich der Unfallstelle aufgefunden worden. Bei der Besichtigung fand ihn gestern im Sande eingebettet ein Einwohner. Der Ring weist zwei starke Bruchstellen auf, die aber nicht völlig gebrochen sind. Am Ringe befand sich eine kleine Zelle der zerfallenen Hülle und Teile der Stahlroten. Der Ring der 20 Pf. wiegt, wurde heute nachmittag nach Bitterfeld geschickt. Wenige Meter von der Stelle entfernt, wo der Rentier gefunden wurde, lag auf dem Boden der Leberzieher des verunglückten Luftschiffers. 150 Meter von der Unfallstelle wurde auch noch ein Sandhaufen gefunden, der sich beim Entleeren hatte. Einen Damsel von der Festigkeit des Aufschlagens der verunglückten Luftschiffer auf dem Boden liefert die Tatsache, daß von den in der Taube Verunglückten gefundenen Schiffsstücken einer mitten durchgebrochen war und auch ein im Portemonnaie befindliches Zweimarkstück verbogen war.

\* Mannheim, 19. April. Die Probestage des Schießballons stehen unmittelbar bevor. Heute wurde mit der Gasfüllung begonnen.

\* Heidelberg, 19. April. Von hier und Mannheim aus sollen im Monat Mai verschiedene Nacht-Ballonfahrten ausgeführt werden zur Beobachtung des hellen Kometen.

## Gerichtssaal.

\* M. Gladbach, 18. April. Ein hiesiger Maschinenfabrikant, in dessen Betriebe ein 19-jähriger Arbeiter von der Transmissionskraft und dabei so schwer verletzt worden war, daß der Tod eintrat, wurde heute von der Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

\* Berlin, 19. April. Wegen Nichtgenehmigung der Versammlung im Reptower Park am 6. März wurde heute vor dem Verwaltungsbezirksauschuß die Klage des Leiters der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins, des Schriftführers Eugen Ernst, gegen den Polizeipräsidenten v. Jagow verhandelt. Der Bezirksauschuß erklärte die Nichtgenehmigung im Sinne des Reichsgesetzes für berechtigt, insbesondere im Hinblick auf das Verhalten der Menge am 18. Februar, das eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit auch für den 6. März bezeugte. Die Klage wurde abgewiesen. Dem Kläger wurden die Kosten des Verfahrens auferlegt.

## Provinzielle Nachrichten.

\* Witten, 19. April. Ein 9-jähr. Knabe fiel mit einer Zahnbürste in der Hand von einem Tisch herunter. Die Bürste brach ihm in das Auge und blieb stecken. Man versuchte, mit einer Zange die Bürste wieder herauszuziehen, wobei dieselbe abbrach. Trotz ärztlicher Hilfe verstarb der Knabe bald nachher.

\* Gogen, 18. April. Aus Eifer sucht versuchte im benachbarten Döhl ein italienischer Arbeiter seine Frau zu erdrosseln. Er brachte ihr fünf lebensgefährliche Stichwunden bei und stürzte nach der Tat in den nahen Wald, wo er einen Selbstmordversuch beging, indem er sich einen tiefen Stich in den Hals beibrachte. Die beiden Weibchen wurden dem Krankenhaus in Gogen zugeführt, wo beide im Sterben liegen.

\* Dortmund, 18. April. Bei der Verlobungsfeier hat der Bergmann Johann Picotat seine Braut, die Witwe Brinmann, im Streite die Treppe hinunter geschubst, so daß die Frau jedenfalls infolge Schreckens aus der Stelle tot war. Der Täter ist verhaftet.

\* Bielefeld (Ruhr), 19. April. Als man ein beim hiesigen Postamt aufgestelltes Paket wegen schlechter Verpackung — der Absender war nicht zu ermitteln — zwecks Neuverpackung öffnete, fand man eine in Seiden eingewickelte Leiche eines neugeborenen Kindes.

\* Rees, 19. April. Ein aufregender Vorfall spielte sich auf dem Rhein ab. Infolge eines Unfalles der hiesigen Rheinfähre brach die Fährer der Fährer nicht den Schiffsvorkehr, so daß das Fährhaus, das zahlreiche Passagiere an Bord hatte, zwischen ein zu Berg und ein zu Tal gehendes Boot geriet und in Gefahr kam, zertrümmert zu werden. Durch einen Ausbuchtung wurde die Leierette der Fähre gerissen, und diese kam ins Treiben. Das Boot „Vertha“ holte den Fährerling ein und schleppte ihn zu seinem Bestimmungsort. Wieder einmal hat sich hier die Ungewöhnlichkeit der Fähre drastisch bewiesen.

\* Duisburg, 19. April. Der Rangierer Karl Josten, der in der Nacht betrunken nach Hause kam und sich auf das Sofa zum Schlafen niederlegte, wurde morgens von seiner Frau erstickt aufgefunden. Aufgefunden wurde dem Manne durch den Rachen der Hals zugebrochen.

## Aus Daß und Fern.

\* Fulda, 19. April. Das seit acht Tagen vermählte dreijährige Schindler des Schreinermeisters in Niederbieber ist mit durchschnittenen Adern in der ältesten Scheune als Leiche aufgefunden. Als Mörder ist die eigene Mutter ermittelt worden, die auch schon ein Schindlerkind abgelegt hat. Sie hat aufsehend in einem Anfall von Selbstgefälligkeit gehandelt.

\* Mainz, 19. April. In Kleinmünsterheim schlug heute vormittag der Landwirt Alois Wagner seine fünf Kinder und seine Frau mit einem Beile nieder. Die Kinder mußten nach Mainz ins Spital gebracht werden. Der Mann erschloß sich darauf mit einem Jagsgewehr.

\* Marienwerder, 17. April. Auf eigenartige Weise hat sich vor einigen Tagen ein Buchhalter eine Blutvergiftung zugezogen. Er hatte die Verschlußkappe eines Pulverfäßchens behufs Aufhebung des Gummiabstrichs durch den Mund gezogen und sich hierbei die Oberlippe ganz unmerklich verletzt. Am anderen Tage war die Lippe bereits stark geschwollen; bald hatte die Schwellung sich über das ganze Gesicht verbreitet. Der in Anspruch genommene Arzt nahm eine sehr schwere Operation vor, durch welche die größte Gefahr beseitigt zu sein scheint.

\* Augsburg, 19. April. In der Strohhutfabrik von Will und Ratz in Weiler ist Strohfeuer ausgebrochen. Drei Stodwerke und der Dachstuhl sind ausgebrannt; der Schaden beläuft sich über 100 000 Mark.

\* Posen, 18. April. Gestern abend hat ein 20-jähriger Bursche eine 17-jährige Näherin, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, durch einen Schlag in den Rücken getötet und dann Selbstmord verübt.

\* München, 19. April. In Hofobing umweil München, getrieben zwei Arbeiter beim Rastenspiel in Streit, wobei der eine dem anderen ein Messer mit solcher Wucht in den Hals stach, daß die Schlagader durchschnitten wurde. Mit

In Gossling  
Arbeitnehmer beim  
eine dem anderen  
in den Hals stach,  
tten wurde. Mit

In Gossling  
Arbeitnehmer beim  
eine dem anderen  
in den Hals stach,  
tten wurde. Mit

**Buthe & Wolf, Hamm.**  
Spezial-Geschäft für Elektrotechnik,  
Südstrasse 33. Fernsprecher 701

---

Ausführung und Umänderung sämtlicher  
**elektr. Licht- und Kraftanlagen**  
Im Anschluss an vorhandene Elektrizitätswerke  
sowie  
**Einzel-Anlagen**  
Jeden Umfanges und jeder Stromart.  
Reliöshaltiges Lager in  
sämtl. elektrotechnischen Bedarfsartikeln.  
**Haus-Telephon- und Signal-Anlagen.**  
Kostenanschläge gratis.

# Sparkasse der Stadt Bocholt.

Girokonto bei der Reichsbank.  
Einlagekapital: 8 Millionen Mark.  
Reservefonds: 1/2 Million Mark.

Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe von Ortseingekessenen und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung

**3 3/4 Prozent**

Zinsen. Die Rückzahlung von Einlagen erfolgt fast ausnahmslos ohne vorherige Kündigung.

Der Sparkassen-Vorstand.

## Portemonnaies

in großer Auswahl zu billigen Preisen  
empfehlen  
**J. & A. Temming.**



## Keine Himmelserscheinung,

wohl aber ein neuer Stern für jeden Haushalt, ist Reeses Backwunder, das Patent-Packpulver, mit seinen erprobten Vorteilen.  
Der Backwunderkuchen gerät immer.  
Der Backwunderkuchen geht immer hoch auf.  
Der Backwunderkuchen ist mürbe.  
Der Backwunderkuchen ist leicht verdaulich.  
Der Backwunderkuchen bleibt auch im Anschnitt länger frisch.  
Fordern Sie gratis unser Backwunder-Rezeptbuch, das Sie auch über die vielen Vorteile von Reeses Puddingpulver, Vanillinsucker und Salzyl aufklärt.  
Trotz der vielen Vorzüge nur 10 Pf. **Reese Gesellschaft, Hameln.**

Gratis 1 Dose 11. Cakes für 20 Gutscheine.

## Nebenbeschäftigung

für Arbeiter!  
Neuer Versicherung sucht überall tüchtige Vertreter.  
Briefe unter A. A. 50 an die Exped. d. Bl.

Wein in der Südmauer gelegenes  
**HAUS**  
ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen.  
Johann Radhauer.

Eine  
**Arbeiterwohnung**  
am Roonort zu vermieten.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

Prdl. möbl. Zimmer  
mit voller Pension zu vermieten.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Bauplatz**  
an ausgebauter Straße (Neuer) billig zu verkaufen.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine fast neue  
**Sandfarre**  
zu verkaufen.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Schwarze Bantamhühner,**  
wunderschöne kleine Zwerghühner mit Plücker 1908-1909, fleißig legend wegen Umzugs billig zu verkaufen.  
Wilhelm Massmann,  
Hotel zur Post.

Ein schönes, rotbuntes  
**Mutterkalb**  
zu verkaufen.  
Bernh. Meteling, Lowiek.

**Wasserdicke Bettelagen**  
empfehlen  
Hofen Rolf, Nordstr. 4 (Wiesitz).

Hiermit bringe ich meiner geehrten Kundschaft zur gef. Kenntnis, daß ich mit meiner bisherigen Wind- und Seidenweberei eine

## Schweinemetzgerei

verbunden habe.  
Es wird mein besonderes Bestreben sein, stets prima Fleisch- und Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen anzubieten, und können Sie einer prompten Bedienung versichert sein.  
Hochachtungsvoll  
**Jakob Spier,**  
Dingertloer Chaussee.



## Knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder

erhält man aus Milch, Zucker und

**Dr. Oetker's Puddingpulver.**

Für den wachsenden Körper sind in erster Linie Kalkphosphate notwendig, weil aus ihnen das Knochengestütz aufgebaut wird.

Dr. Oetker's Puddingpulver erhält einen Zusatz von phosphorsäurem Kalk. Im Jahre 1909 wurden allein 10 000 Kilogramm phosphorsäurem Kalk dafür verbraucht.

## Deutscher Flotten-Verein.

Am Donnerstag, den 21. April d. J.,  
abends 8 Uhr,

im Saale des Bürgerkruges (Herrn P. Freese):  
Vortrag des Hofrezipitators Herrn W. Reander  
aus Hannover

über „Die deutsch-afrikanischen Kolonien und unsere Handelsflotte“  
mit 125 farbenprächtigen Lichtbildern.

Eintritt für Mitglieder und deren Familien frei.  
Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf.

NB. Für Schüler der Oberklassen findet derselbe Vortrag am gleichen Tage nachmittags 5 Uhr statt.

1885



1910

Unserm verehrten Meister  
**Friedrich Hülse**  
nebst Gemahlin  
**Maria Hülse geb. Rottstegge**

zur  
**Silbernen Hochzeit**  
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

„Sind heut' fünfundsiebzig Jahr vollendet,  
Seit ihr geknüpft habt der Liebe Band —  
Und Eurem Haus ist Glück und Heil gesendet,  
Da dieser Tag euch froh zusammen fand.  
O möge Gott euch gnädig ferner leiten,  
Er möge schirmen, was euch lieb und wert,  
Und all das traute Glück vergangener Zeiten  
Sei auch in Zukunft reichlich euch besichert.  
Und ahnungslos und froh wie in der Ferne  
Der goldnen Myrte lichten Blätterlein;  
Er leuchte euch gleich einem hellen Sterne  
Und glückverheißend ins treue Herz hinein.  
So waltet denn in reinem Seelenfrieden  
Und frohen Mutes bis zum fernsten Ziel;  
Ihr erntet sicher reichlich noch hienieden  
Für alles Gute reichen Lohnes viel.“

Bocholt, den 21. April 1910.

Gewidmet von den Mannern und Bauhilfsarbeitern  
der Firma Gebr. Hülse.

## Sämtliche streichfertigen Farben,

alle trockenen Öl- und Wasserfarben, prima ge-  
kocht Leinöl, harttrocknendes Fahbodenöl, Lacke,  
Bronzen, Weißquaste und Pinsel,  
kaufen Sie billig und vorteilhaft in der Farbwarenhandlung  
**H. Schmalhausen, Neustraße 16.**

## Fort mit den teuren Zündhölzchen!

Unter „Elektra“-Generierung versteht man vollständig!  
Der billige Preis genügt jedem die Anschaffung.  
„Elektra“-Generierung. Neu!  
Allerhöchste Feuerkraft der Gegenwart! Aus-  
dauerhaft für Räucher- und Hochfeinverwendung,  
in der Weltanschauung zu tragen.  
per Stück mit 1 St. Nickel 20 Pf.,  
2 Stück mit 2 St. Nickel 40 Pf.,  
4 Stück mit 4 St. Nickel 80 Pf.  
Einfache Handhabung. Sofortiger Feuer.  
Verstand gegen Nachnahme oder  
Voreinrichtung des Betruges.  
Bei Voreinrichtung 20 Pf.  
per Stück mit 1 St. Nickel 20 Pf.  
per Stück mit 2 St. Nickel 40 Pf.  
per Stück mit 4 St. Nickel 80 Pf.  
Spielwaren etc. genügt und franco an Jedermann.  
Marcuss & Hammesfahr, Wald-Solingen

Photogr. Atelier Bigge,  
Bocholt,  
Nordstr. 8, Sitrus 274,

empfiehlt:  
**Photograph. Apparate**  
zu Original-Fabrikpreisen bei kosten-  
loser Anleitung. Katalog zu Diensten.  
**Photographische**  
**Bedarfsartikel**  
stets am Lager.  
Fertigstellung sämtl. Arbeiten für  
Amateure zu mäßigen Preisen.



**Fliegenjagd-Verein Bocholt.**  
Am Sonntag, dem 24. April,  
nachmittags 5 Uhr:

## General- Versammlung

im Saale des Herrn P. Freese  
(fr. Wolbring), Langenbergstraße.

**Tagesordnung:**  
1. Jahresbericht.  
2. Rechnungsablage.  
3. Vorstandsbericht.  
4. Verlosung von Lämmern.  
5. Ausstellung und Verlosung-Anlage.  
6. Verschiedenes.  
Jeder Versammlungsbesucher, Mann  
und Frau, erhält ein Freilos.

Der Vorstand.

**HAUSPUTZ**  
am schönsten mit  
**LUHNS**  
Wasch-Extrakt

5500  
not. begl. Zeugnisse u. Karten  
und Proben beweisen, daß

**Kaisers**  
**Brust-Karamellen**  
mit den drei Tannen

## HUSTEN

Geistheil, Verschleimung,  
Kaisers Brust-Extrakt, 80 Pf.  
Best. feinschmeck. Walz-Extrakt  
Dafür Angebotenes weist zurück  
Weißes zu haben bei:  
Gefhw. Göttinger, Germania-  
Drogerie in Bocholt,  
Herrn. Götting in Bocholt,  
Ed. Schilling in Rheine

**Eigener Bäckereibetrieb,**  
Bäckerregal, eichene Stühle,  
große Kücheneinrichtung,  
Porzellan, Gläser, Kronleuchter  
billig abgegeben.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Institut Boltz**  
Zimmer u. Tisch.  
Einj. - Führ. - Prim. - Abitur. - (Ex.)  
Schulz, Rheine. Fr. frei.

Schöne und gut  
Legeshühner kaufen  
Sie stets am besten bei  
**M. Becker,**  
Weidenau-Sieg.  
Gegr. 1885. Katalog gratis

20000 Pfund  
**Rüben**  
zu verkaufen bei  
**Joh. Krassenbrink,**  
gen. Stubenborg, Wulfum.

**Spitzhund**  
(schwarzgrau) entlaufen. Wieder-  
bringer erhält eine Belohnung.  
**Bernhard van Cleve,**  
Faltenstr. 18 (Bauverein).

**Ein Hund**  
(Foxterrier) entlaufen. Gegen  
Vergütung der Futterkosten abzugeben  
Hofstr. 118/26.

**Jagdhund,**  
Beautiger, auf den Namen „Zell“  
hörend, entlaufen.  
Wiederbringer erhält Belohnung.  
Hofstr. 118/26.

Ar. 10

Der Reich

über die

Reich

Abg. Gr

standekom

der Hinterb

daß noch o

Hand nach

verwarf er

Abg. S

an dem es

gebüßlos g

der Arbeiter

der Unter

Demenspre

durch arbel

Rebe thüch

Bestimmun

kratie bei

und natürl

den Arbeit

nicht weit

schäftsverf

Abg. L

Kritik des

aber, von

in der v

nicht Gef

ein höch

Neuorgan

sicherung

verursach

Selbstver

hand die

rechts bei

daß die

damit den

werben se